## Auf merkwürdigen Traumwegen zu Fuß und im Bus

Intendant Christian Laubert hat ein neues Winterwandelstück über eine fränkische Odyssee geschrieben

BAD WINDSHEIM (tw) Christian Laubert, der Intendant des Freilandtheater Bad Windsheim, hat so seine eigene Arithmetik, wenn es um Aufführungszahlen geht. 110-mal will er bis Mitte Februar das neue Winterstück im Fränkischen Freilandmuseum gespielt haben. Was eigentlich unmöglich ist, funktioniert durch einen besonderen Kniff: Beim Winterwandeltheater laufen die Zuschauer gruppenweise von Spielstation zu Spielstation; an einer Station wird immer die gleiche Szene gegeben. Da fünf Gruppen im Abstand von einer Viertelstunde unterwegs sind. macht das bei 22 Abenden 110 Vorstellungen.

Lauberts neues Winterwandelstück, "Die Nacht des Handelsvertreters", ist die 13. Produktion des Freilandtheaters und das zweite seiner Art. Der Erfolg im vergangenen Winter war so groß, dass Christian Laubert diese unkonventionelle Spielform, bei der die nächtliche Wanderung im Freilandmuseum Teil des Theatererlebnis-

ses ist, gern fortsetzt. Am Freitag, 13. Januar, hat das neue Wandelstück Premiere.

Das symbolschwangere Datum passt zur Handlung. Laubert hat das Winterwandelstück als eine ländliche Odyssee für gut 20 Akteure und zehn Stationen angelegt und mit literarisch-mythologischen Anspielungen gespickt. Irgendwann Anfang der Siebziger im Fränkischen: Hans Wehrmann, der Kaufmann des vergangenen Som-



Auf Nachfahrt in einem seltsamen Reisebus: Regisseur Rolf Kindler (links), Schauspieler Peter Huber als Busfahrer und Intendant Christian Laubert an einem Spielort des neuen Winterwandelstücks des Freilandtheaters.

Foto: Wirth

merstücks, ist Handelsvertreter für Saatgut und landwirtschaftliches Gerät geworden. Jetzt hat er ein Problem. Sein Wagen ist abends liegengeblieben. Das Dorf scheint ihm unbekannt. Wehrmann will weg. Weg durch die Winternacht. Was er dann erlebt, ist zumindest merkwürdig, schon nicht mehr ganz von dieser Welt, mitunter sogar unheimlich.

So viel verrät Rolf Kindler, der Regisseur, vorweg: "Das Stück ist eine sagt er, "das könnte das Motto sein."

Wanderung durch einen Traum. Was der Handelsvertreter träumt, das sehen wir. In seinem Kopf ist so einiges los, worüber er nicht vollkommen die Kontrolle hat." Handfeste, schöne und klare Charaktere habe sich Christian Laubert dazu einfallen lasst, sagt Kindler. Und bei allem, was Wehrmann widerfährt, sieht der Regisseur doch ein tröstliches Moment: "Haben Sie keine Angst vor dem, was kommt",

Geht das, eine unwirkliche Atmosphäre in so etwas Bodenständigem wie dem Freilandtheater zu inszenieren? "Doch, das geht", meint Kindler und schwärmt ein bisschen von der Stimmung, wenn der Vollmond über der dunklen Landschaft steht. "Das hat etwas Traumartiges." Wenn dann noch in 50 Meter Entfernung ein alter Reisebus vorbeirollt, "sieht das aus, als ob "ein Leuchtkäfer durch die Nacht fährt", erzählt der Regisseur.

Reisebus Der Glanzstück im kleinen Oldtimer-Fuhrpark, den Laubert für diese Produktion zusammengestellt hat. Ein "Setra S 10 von 1964", strahlt er. Den Kontakt nach Weilheim zu dessen Eigentümer habe der tra-Veteranen-Club vermittelt. Jochen Abele, dessen Clubleiter, ist wie es der Zufall so will Bad Windsheimer, Der Reisebus ist Teil der Inszenierung. Er bringt jede der Zuschauergruppen einmal zu einer weiter entfernten Spielstation. Und in ihm selbst wird gespielt. Der Busfahrer, den Peter Huber

Busfahrer, den Peter Huber spielt, ist ein grimmiger Uniformierter mit Peitsche, vielleicht ein Verwandter Charons, jenes finsteren Fährmanns, der in der antiken Mythologie die Toten über den Acheron setzt.

Aufführungen vom 13. Januar bis 18. Februar, jeweils donnerstags bis sonntags, Beginn für die erste der jeweils fünf Zuschauergruppe um 18 Uhr, sonntags um 17 Uhr. Karten-Info beim Freilandtheater Bad Windsheim (Telefon: 09106/ 92 44 47).